

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100





Monte San Gabriele mit österreichischer C-Linie, Blick gegen Kote 552

gruppe stießen. Trotz alledem konnten die Reste einer Infanteriekompanie 24, des f. J. B. 20, einer Abteilung J. R. 52, der Landwehreinferierteile 31 und 32 noch abgelöst und zu dem befohlenen Angriff geschritten werden. Major Sauer mußte sich aber, mit Rücksicht auf den zusammengeschmolzenen Stand darauf beschränken, den Stützpunkt „Nord“ anzugehen und die übernommene Stellung zu halten. Hauptmann Grundner mit dem halben 4. Baon wurde als Reserve zum Baonskommando befohlen, doch blieb diese Bestimmung vorerst unausgeführt, weil seine Kompagnien dem 1. Baone nachkofferten und erst nach einer unglaublichen Kletterpartie verspätet einlangten.

Trotz ähnlicher Verhältnisse wie bei der Gipfelgruppe konnte die Bereitstellung wohl zeitgerecht beendet, doch der Angriff — drei Kompagniekommandanten waren beim Anstiege erkrankt und abgeirrt — erst um 5 Uhr 15 Minuten früh, also bei Tageslicht und ohne Ausnützung der eigenen, mächtigen Artillerievorbereitung, mit  $\frac{5}{8}$ stündiger Verspätung angesetzt werden. In prachtvollem Schwunge eroberten die Wellen — unter der Führung der ad hoc zu Kompagniekommandanten bestimmten Leutnants Hammer, Pölgutter und Pöschl — den Stützpunkt „Nord“ und tief drang die brave 8. Kompagnie in das feindliche Grabensystem, doch der Erfolg blieb, mit Ausnahme der Gefangenen vorübergehend. Die feindliche Artillerie, durch das Ausbleiben des Angriffes auf die Kammlinie, was die Gruppe Sauer leider nicht erfuhr, über alle Rohre frei verfügend, vereinigte ihr Feuer auf das allein vorgeprellte Baon. Die italienischen Reserven stürzten ungeteilt auf den verlorenen Stützpunkt und so wurde die tapfere Schar zur Umkehr in die Ausgangsstellung gezwungen. Hitzig drängte der Feind nach und folgte den Wei-

chenden bis hart an die eigene Linie, mußte aber im erbitterten Nahkampfe zurückgeworfen 90 Mann in der Hand der Verteidiger lassen. Die Traun- und Mühlviertler kannten keinen Spaß. Jeder einzelne zeigte ein hohes Maß von Soldatentugend. Unverdroffen ob des Rückschlages, furchtlos und zuversichtlich, Verzicht auf den schützenden Fels leistend, erwarteten sie den Gegner. Stehend feuerten sie ihre Gewehre auf kürzeste Distanz in die Reihen der Stürmenden und schleuderten Handgranaten, daß sie wie Schafleder austiffen.

Zugsführer Failmayer der 5. Kompagnie mit 11 Mann war beim Gegenstoße der Italiener überrannt worden und kämpfte, abgetrennt vom Baon durch das beiderseitige Artilleriesperfeuer, noch zwei Tage in einer Kaverne des verlorenen Stützpunktes, unerreichbar der versuchten Entsetzung, bis er der Übermacht erlag.

Das Vergeltungsfeuer des 12. September lag erklärlicherweise auch auf diesem Frontabschnitte mit großer Stärke und forderte blutige Opfer. Ein Volltreffer vor einer Kaverne, deren Lage dem feindlichen Beobachter genau bekannt war und die zu zertrümmern er keine Munition sparte, kostete allein zwölf Mann der Besatzung das Leben. Zur Aufreißung des stark geschwächten Baons trafen am Morgen des 13. September die 5. und 6. Kompagnie, ferner ein technischer und der Sturmzug vom Infanterieregimente 77 ein, doch fanden sie keine Gelegenheit mehr tätig einzugreifen. Ein italienischer Angriff, der kurz vorher den rechten Flügel des Baons bedrohte, wurde durch die eigenen Maschinengewehre — unter Beihilfe der Artillerie, die in richtiger Erkenntnis der Sachlage mit sofortigem Einsatz auf die Lichtsignale reagierte — im Keime erstickt. Blieb der Gruppe Major Sauer auch ein Terraingewinn versagt, es war kein